



März 2024



IRAN

NAHID TAGHAVI

**DEUTSCH-IRANERIN ZU ÜBER
10 JAHREN HAFT VERURTEILT**

Nahid Taghavi, geboren am 28. August 1954, ist eine pensionierte Architektin und Frauenrechtlerin mit deutscher und iranischer Staatsangehörigkeit. Am 16. Oktober 2020 wurde sie bei einem Besuch im Iran festgenommen. Anfang August 2021 verurteilte sie das Revolutionsgericht in Teheran zu 10 Jahren Haft wegen „Mitgliedschaft in einer illegalen Gruppe“ und zusätzlich 8 Monaten wegen „Propaganda gegen das Regime“. Amnesty International betrachtet ihre Inhaftierung als einen Fall von Geiselhäft.

WILLKÜRliche INHAFTIERUNG UND VERURTEILUNG

Nahid Taghavi lebt seit über 40 Jahren in Köln, verbringt aber jedes Jahr längere Zeit im Iran, wo sie auch Familienangehörige hat. Das war über Jahre hinweg problemlos möglich. Am 16. Oktober 2020 aber nahmen Angehörige der iranischen Revolutionsgarden die Deutsch-Iranerin in ihrem Zuhause in Teheran fest. Dabei verwüsteten sie ihre Wohnung, beschlagnahmten auch ihren Laptop, ihr Handy, USB-Speichersticks, Geld, Bücher, Fotos und den deutschen Pass. Ihre Verwandten begaben sich auf die Suche nach ihr. Als sie am 18. Oktober 2020 das Evin-Gefängnis aufsuchten, entdeckten sie, dass Nahid Taghavi dort in Einzelhaft gehalten wurde.

Die Strafverfolgungsbehörden sagten, sie dürfe keinen Rechtsbeistand ihrer eigenen Wahl ernennen, sondern nur Rechtsbeistände aus einer Liste auswählen, die von der Obersten Justizautorität genehmigt worden war. Ihre Angehörigen bekamen keine Informationen über die Anklagepunkte gegen sie. Es hieß nur, sie werde aus "Sicherheitsgründen" festgehalten.

Am 28. April 2021 fand der erste Gerichtstermin statt. Nahid Taghavis Anwalt bekam erst 4 Tage vorher Akteneinsicht und durfte seine Mandantin nicht sehen. Der zweite Gerichtstermin wurde für den 13. Juni 2021 festgesetzt. Beide Verhandlungen fanden hinter verschlossenen Türen statt und dauerten jeweils kaum 2 Stunden. Sie wurde angeklagt wegen der "Beteiligung an der Führung einer illegalen Gruppe" sowie "Propagandaaktivitäten gegen die heilige Islamische Republik Iran". Bei der „illegalen Gruppe“ handelt es sich um eine linksorientierte Oppositionspartei. Da Nahid Taghavi in den 1970er Jahren einer linken Studierendenbewegung angehörte und ihre Gesinnung sich bis heute nicht geändert habe, stelle sie nach wie vor eine Gefahr dar.

SCHLIMME HAFTBEDINGUNGEN

7 Monate lang, vom 16.10.2020 bis 16.05.2021, war Nahid Taghavi in Isolationshaft – mit nur einer dreiwöchigen Unterbrechung. Bis zum 28. Oktober 2020 hatte sie keinen Kontakt zur Außenwelt. Erst dann gestatteten ihr die Gefängnisbehörden ein kurzes Telefonat mit ihrer Familie. Danach verweherten ihr die Behörden erneut den Kontakt zu ihren Angehörigen, diesmal 35 Tage lang. In dieser Zeit musste sie ohne Bett und Kissen auf dem Boden schlafen, wurde rund um die Uhr überwacht und durfte nur 30 Minuten pro Tag mit Augenbinde an die frische Luft.

Die Haftbedingungen sind für Nahid Taghavi eine besondere Gefahr. Sie leidet an Bluthochdruck und benötigt dafür täglich Medikamente. Außerdem hat sie Rückenprobleme. Die Gefängnisbehörden weigerten sich zu Beginn ihrer Haft, die Medikamente anzunehmen, die ihre Familienangehörigen ins Gefängnis bringen wollten. Seitdem sie sich im Evin-Gefängnis in Haft befindet, hat sie Diabetes entwickelt, wofür sie nun auch Medikamente benötigt. Die Behörden weigerten sich auch, sie zu einer spezialisierten zahnmedizinischen Einrichtung außerhalb des Gefängnisses zu bringen. Die 66-Jährige leidet nun unter Haarausfall, Hautausschlag, Gewichtsverlust, Knie- und Rückenschmerzen, hohem Blutdruck und Schlaflosigkeit. Im Juli 2021 erkrankte sie außerdem an Corona und zeigte Symptome wie Schüttelfrost, Fieber und Gliederschmerzen.

Sie teilt sich die Zelle mit der Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi. Im Sommer 2023 wandte sich diese mit einem Appell an die Öffentlichkeit, weil es Nahid so schlecht ging. Inzwischen darf sie in der Haft wenigstens fast täglich mit ihrer auch in Köln lebenden Tochter Mariam Claren telefonieren.

Mariam Claren kämpft unermüdlich für die Freilassung ihrer Mutter. Sie sagte: *„Meine Mutter hat insgesamt 194 Tage in Isolationshaft verbracht und war dort den sogenannten weißen Foltermethoden ausgesetzt, die ihre Psyche angreifen sollten. Sie ist 1.000 Stunden ohne Rechtsbeistand verhört worden. Es ist erschreckend, wie politische Gefangene der Willkürjustiz ausgesetzt sind, vor allen Dingen hätte sie nie verhaftet werden dürfen.“*

VORÜBERGEHENDE ENTLASSUNGEN

Am 19. Juli 2022 durfte Nahid Taghavi aus medizinischen Gründen das Gefängnis verlassen. Am 13. November 2022 wurde dieser Hafturlaub jedoch beendet.

Am 9. Januar 2024 wurde sie von den iranischen Behörden wieder vorübergehend aus der Haft entlassen. Der Hafturlaub glich aber einer Art Hausarrest. Nahid Taghavi musste eine elektronische Fußfessel tragen und durfte sich nicht weiter als 1000 Meter von ihrem Zuhause entfernen. Nach 50 Tagen, am 28. Februar 2024, musste sie ins Gefängnis zurückkehren.

HINTERGRUNDINFORMATION: MUTMASSLICHE GEISELNAHME

Die iranischen Behörden entlassen ihre Staatsangehörigen nicht aus der iranischen Staatsbürgerschaft und erkennen die neu erworbene ausländische Staatsbürgerschaft nicht an. Daher verweigern sie ihnen auch konsularischen Beistand durch die jeweiligen Botschaften.

In den letzten Jahren haben die iranischen Behörden Dutzende Ausländer*innen und Bürger*innen mit doppelter Staatsangehörigkeit inhaftiert. Darunter befinden sich gewaltlose politische Gefangene wie Journalist*innen, Akademiker*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass diese als Geiseln zur Durchsetzung politischer Ziele benutzt werden. Diese Besorgnis äußerte auch der UN-Sonderberichterstatter zur Menschenrechtssituation im Iran in seinem Bericht vom Juli 2019. In der Vergangenheit kamen einige der Gefangenen nur durch einen Austausch gegen im Ausland inhaftierte Vertreter iranischer Dienste oder durch die Freigabe eingefrorener iranischer Gelder frei.